



Zum Wintersport trägt man ...

Von ALI

ES gibt angeblich Frauen, die ihre Nasenspitze pudern, auch wenn sie allein sind und nicht einmal einen Telefonanruf erwarten; das ist teils Schönheitsliebe, teils Verrücktheit, und beides ist weniger verbreitet, als man glaubt; die meisten Frauen brauchen einen oder mehrere Zuschauer, um sich an ihrer eigenen gepuderten Nasenspitze zu erfreuen. Ebenso geht es mit dem Wintersport: die meisten Frauen brauchen mehrere Zuschauer oder wenigstens einen Partner, um mit Grazie zu fallen (in den Schnee natürlich), Skier anzuschlappen, eisigen Wind zu genießen und in unbequemen Betten zu schlafen.

Junge Mädchen lieben und pflegen den Wintersport, teils weil er eine willkommene Gelegenheit zu zeitweiliger Flucht aus dem Elternhause bietet, teils weil „er“ gern Ski läuft. Mit „ihm“ in der Sonne herumzulaufen, ist ebenso schön, wie bei Mondschein spazierenzugehen, obwohl beide Beleuchtungskörper manchmal störend empfunden werden. Später, wenn man mit „ihm“ nur noch durch den Trauschein verbunden ist, liebt man

den Wintersport aus „Freude an der Bewegung“ oder aus Freude an „Gottes freier Natur“ mit einem guten Hotel im Hintergrund.

Vereinzelte Ehepaare lieben den Wintersport, weil er sie vereint, die meisten, weil er sie trennt. „Er“ liebt große Touren, „sie“ zieht die Übungswiese vor — es kann auch umgekehrt sein.

Von allen seelischen Gründen abgesehen, lieben wir Frauen aber natürlich den Wintersport wegen des Kostüms. Wir haben, wie es heißt, gern die Hosen an, und im Zivilleben müssen wir uns mit so lächerlichen Ueberbleibseln dieses ehrbaren Kleidungsstückes begnügen, daß wir gern die Gelegenheit beim Schopfe ergreifen. Zu Großmutter's Zeiten war es noch anders, als die Frauen jeden Tag statt eines rosaseidenen Keuschheitsgürtels solide Barchenthosen mit drei Volants tragen durften, die ungefähr so lang waren wie die Skihosen von heute.

Wie jedes Jahr muß man als Modeberichterstatterin auch heuer etwas betreten gestehen, daß es auf dem Gebiete der Wintersportkleidung nicht viel Neues gibt. Noch immer ist ein normaler, korrekt geschnittener Norwegeranzug das beste Kostüm; mit etwas Phantasie lassen sich zur Not originelle Taschen oder